

PRESSEMITTEILUNG



Die Küsten Österreichs

Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Eröffnung: Di, 18. September 2018, 19.00 Uhr

Laufzeit: ab 19. September 2018

Kurzinformation

2015 wurde an Europas Außen- und Innengrenzen (Flucht-)Geschichte geschrieben. Mit dem Projekt „Museum auf der Flucht“ fand am Volkskundemuseum Wien seit 2017 eine intensive **Auseinandersetzung zu den Themen Flucht, Migration und Ankommen** in seinen Forschungs-, Sammlungs-, Ausstellungs- und Vermittlungstätigkeiten statt. Im Rahmen eines Fellowship-Programms für hochqualifizierte Asylwerber*innen bauten fünf Geflüchtete gemeinsam mit zwei Kuratoren einen **eigenen Sammlungsbestand** auf, der vom Museum angeworben wurde. Im Zuge der WIENWOCHE 2018 findet dieser auszugsweise **Eingang in die Dauerausstellung**.

Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch **Interpretation und Kontextualisierung** erhält das Objekt seinen sammlerischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte **europäische Identität** ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

Die Debatte

Die Ethnologie als Volkskunde (Europäische Ethnologie) ebenso wie als Völkerkunde (Sozial- und Kulturanthropologie) sind historisch stark verstrickt in die Herstellung und Verbreitung von Rassismen und völkischen Vorstellungen. Damit haben sie zu den politischen Katastrophen des 19. und 20. Jahrhunderts beigetragen. Ihre **kritische Wende seit Mitte des 20. Jahrhunderts** erscheint heute massiv gefährdet, angesichts der Renaissance von Neo-Nationalismus, Rechtspopulismus und Identitätspolitik mit ihren Konzepten von „Kulturkreis“ und „Abendland“ bis hin zu Kampfbegriffen wie „Ethnomasochismus“. Mit der Überarbeitung der Dauerausstellung bezieht das Volkskundemuseum Wien Stellung gegen die Auferstehung von rückwärtsgewandten Kulturkonzepten und populärwissenschaftlichen Monstern. Dem stellt sie Perspektiven für ein **„nächstes ethnologisches Museum des 21. Jahrhunderts“** gegenüber.

Die bestehende Dauerausstellung des Volkskundemuseum Wien war im Jahr 1994, dem Jahr, in dem auch der EU-Beitritt Österreichs stattfand, vom damaligen Wissenschaftsminister Erhard Busek eröffnet worden. Im Kontext der **Diskussion um den Heimatbegriff** sprach dieser damals davon, „die eigentlichen Heimatlosen der Gegenwart“ mitzudenken. „Im Europa der Jahre 2015 bis 2018 mit seiner politisch aufgebauten Paranoia sind diese Worte ein warnendes Echo aus der Vergangenheit“, meint dazu Direktor Matthias Beitzl.

Dies stellt den Impuls dar für eine intensive **wissenschaftliche wie museologische Beschäftigung** mit der Frage, wieweit die Migration seit 2015 Österreich verändert hat. So gilt es, **neue Strategien** zu finden, wie das Eigene und das Andere, Nation, Globalisierung und Digitalisierung Eingang in ein Kulturmuseum finden können, das sich auf Basis von symmetrischen Lernprozessen mit Flucht und Ankommen auseinandersetzt.

Zu Projekt und Ausstellung

Flucht erforschen und sammeln – ist das möglich? In einem 2-jährigen Pilotprojekt legte das Volkskundemuseum Wien die Grundlage für eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Flucht, Migration und Ankommen in seinen **Forschungs-, Sammlungs-, Ausstellungs- und Vermittlungstätigkeiten**. Das Jahr 2015 stellt hinsichtlich der Themen Flucht und Migration einen Wendepunkt und einen Scheideweg für Europa dar. An die 90.000 Menschen sind als Opfer von Krieg, Misshandlung, Verfolgung und ökonomischen Zusammenbrüchen in Österreich gestrandet. Ihren Spuren widmete sich das Pilotprojekt „Museum auf der Flucht“.

Im Auftrag des Volkskundemuseum Wien sammelten die Kuratoren Alexander Martos und Niko Wahl im Jahr 2017 ephemere Fluchtobjekte **entlang der Routen des „Langen Sommers der Migration“** in der griechischen und türkischen Ägäis. Ergänzt wurde der Sammlungsaufbau von Objekten aus dem aufgelösten Notquartier der Caritas Wien in der Nordwestbahnstraße. Mit der Zeit kamen auch Schenkungen hinzu.

Die **Inventarisierung der Sammlung fand öffentlich** vor Publikum statt. Im Rahmen der „Wiener Festwochen 2017“ wurde in den ehemaligen Gössehallen ein temporäres „Museum der Weltlosen“ eingerichtet. Während das Team gemeinsam mit den Kurator*innen des Hauses mit der Musealisierung der Objekte – von der Inventarisierung, der Digitalisierung, Deponierung, der Zusammenstellung erster Ausstellungselemente und dem Verkauf eines Katalogs im improvisierten Shop – beschäftigt waren, entwickelten außergewöhnliche Denker*innen Optionen für ein künftiges Haus der Kulturen der Weltlosen.

Getragen vom Wunsch, ein **gegenseitiges und gemeinsames Lernen und „Verlernen“** zu ermöglichen, erwies sich die Arbeit an der Sammlung als folgenreich für das als irreguläre Akademie geplante Fellowship-Programm. In den darauffolgenden Monaten widmeten die Fellows Yarden Daher, Negin Rezaie, Ramin Siawash, Sama Yaseen und Reza Zobeidi ihre Wartezeit der Aufarbeitung der Sammlung.

Die Präsenz der Objekte, die oftmals schmerzhaft Erinnerungen weckten, entfaltete ihre eigene *agency*: In den **dialogischen Settings** nahmen sie Funktion eines Dritten ein, der sich einmischte, Fragen verschob, andere Antworten und geänderte Vorgangsweisen vorschlug. Die gemeinsame Arbeit an der Sammlung öffnete einen Weg, der mit der Gestaltung eines Vitrinenschanks im Direktorat des Museums einen Zwischenstopp einlegte und nun mit der Überschreibung der Dauerausstellung einen vorläufigen Abschluss findet.

Impressionen aus der Ausstellung

„Die Küsten Österreichs“

Video-Installation, 2018. Konzept: Museum auf der Flucht. Videomaterial: Sea-Watch e.V.. Schnitt: Naz Gündoğlu. Technische Einrichtung: Patrick Widhofner-Schmidt.

Die Tiroler Bauernstube schippert hier mitten in den umkämpften Zonen der Internationalen See. Denn vor den Küsten Österreich-Europas erleben wir seit 2015 etwas, das andernorts seit langem fehlt: einen Europäischen Traum. Doch auf offenem Gewässer geriet unsere Sehnsucht vielfach zum Albtraum. Die Träumereien der Ausgegrenzten ringen dort mit den Untoten des 19. Jahrhunderts – *ethnos, Rasse* (notdürftig als *Kultur* getarnt) und *Nation* – um unser aller Zukunft. Zivile Organisationen wie Sea-Watch wenden in diesem historischen Moment den Blick vors Fenster der Stube Europa und retten Flüchtlingsboote in Seenot. Die Beschau des Eigenen schieben sie für den Augenblick auf.

KURATIERUNG UND AUSTELLUNGSGESTALTUNG

Yarden Daher, Alexander Martos, Negin Rezaie, Ramin Siawash, Niko Wahl, Sama Yasseen, Reza Zobeidi

Das **Begleitbuch zur Ausstellung** ist ab 18. September 2018 über das Volkskundemuseum Wien zu beziehen.

Die Küsten Österreichs
Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Eröffnung	Di, 18. September 2018, 19.00 Uhr
Laufzeit	ab 19. September 2018
Ort	Volkskundemuseum Wien Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Kurator*innen	Yarden Daher, Alexander Martos, Negin Rezaie, Ramin Siawash, Niko Wahl, Sama Yasseen, Reza Zobeidi im Rahmen des Collegium Irregulare
Produktion	Museum auf der Flucht in Kooperation mit WIENWOCHE 2018 und Volkskundemuseum Wien
Direktion	Matthias Beitzl
Social Media	Rosemarie Pilz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Gesine Stern T +43 1 406 89 05.51 M +43 676 566 8523 gesine.stern@volkskundemuseum.at

Presseunterlagen und druckfähiges Fotomaterial finden Sie im Pressecorner unserer Homepage:
www.volkskundemuseum.at/presse

Öffnungszeiten	Di–So, 10.00–17.00 Uhr, Do, 10.00–20.00 Uhr Mo geschlossen außer an Feiertagen
Schließstage	25. Dezember, 1. Jänner, Ostersonntag, 1. Mai, 1. November
Bibliothek	Di–Fr, 9.00–16.00 Uhr, an Feiertagen geschlossen
Besuchersinformation	www.volkskundemuseum.at , Facebook, Instagram T +43 1 406 89 05.15
Führungen	jeden Sonntag um 15.00 Uhr
Führungen auf Anfrage	kulturvermittlung@volkskundemuseum.at T +43 1 406 89 05.26
Hildebrandt Café	Di–So, 10.00–18.00 Uhr, Do, 10.00–20.00 Uhr